

Predigt: 24. März 2024 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Leben in der Ewigkeitsperspektive

Text: 1. Korinther 15,29-34

Wir bleiben immer noch bei der Auferstehung und deren Folgen für unser Leben. Die Gewissheit des ewigen Lebens, gibt uns eine total andere Perspektive auf das Leben hier auf dieser Erde. Dank dieser Perspektive, macht nun auch die Nachfolge und die damit verbundene Verfolgung Sinn.

1. Korinther 15,29-31. Hier führt Paulus weitere Gedanken aus, wie sich die Gewissheit der Auferstehung auf unser Leben hier auf dieser Welt auswirkt. Zur Auslegung dieser Verse müssen wir uns klar werden, dass Paulus Vers dreissig auf Vers neunundzwanzig bezieht. Hier handelt es sich nicht um eine rituelle Taufe im Wasser um Verstorbene in den Himmel zu bringen. Das bringt nichts. Das ist zu spät, denn das muss jeder Mensch zu seinen Lebzeiten selbst entscheiden. Es kann sich niemand stellvertretend für uns, oder für jemand anderen, für Jesus entscheiden. Was Paulus hier mit der Taufe für die Toten beschreibt, ist, die Bereitschaft sich für den Glauben an Jesus Christus in den Tod zu geben. Also der Märtyrer Tod. Jesus selbst hat sein Sterben für die Menschen als Taufe beschrieben. Lukas 12,50 Und in Matthäus 20,22 deutet er an, dass die Jünger auch seinen Kelch trinken werden. Und damit meint er genau, dass sie auch um des Glaubens willen sterben werden. Matthäus 20,22+23. Wir halten also fest, Paulus spricht hier von der Hingabe an Gott, egal was komme. Bis in den Tod. Das ist Leben in der Ewigkeitsperspektive. Er selbst war immer wieder in Lebensgefahr. Nicht weil er das Adrenalin suchte, sondern weil es überall Menschen hatte, welche ihm aufgrund seines Glaubens und seines Dienstes nach dem Leben trachteten. Und er erklärt dann auch, warum es so ist. Weil er durch Jesus Christus stolz ist auf das, was in Korinth geschehen durfte. Dass es dort eine Gemeinde gibt, das liegt nicht am Können des Paulus, sondern das ist Verdienst von Jesus Christus. Und wegen Jesus Christus, musste sich Paulus diesen Gefahren des Todes immer wieder aussetzen. Was macht das für einen Sinn, wenn das keinen Ewigkeitswert hat? Keinen!

1. Korinther 15,29-31. Er zeigt auf unter welchen Umständen er in Ephesus dem Herrn dient. Sie schleppten ihn in die Arena, um ihn fertig zu machen. Er hatte keine Ahnung, aber da lebendig wieder rauskommt. Und da fragt er die Korinther in ganz nüchterner Art und Weise. Warum hätte ich mich auf so etwas einlassen sollen, wenn ich nicht überzeugt wäre, dass es eine Auferstehung der Toten gibt? Wenn es so wäre, dann lasst uns einfach den irdischen Verlangen nach gehen. Essen und Trinken. Geniessen wir das Leben hier auf Erden, denn mehr gibt es nicht. Und das ist eine der grössten Versuchung von uns Christen in unserer westlichen Gesellschaft. Wir verhalten uns sehr oft so, als gäbe es kein Leben nach dem Tod. Als wäre das Leben hier auf dieser Welt das Einzige und Beste, was es gibt. Was sagt nun Paulus den Korinthern zu diesem Thema.

1. Korinther 15,33+34. Lasst euch von solchen Reden nicht täuschen! Oder genauer übersetzt, irrt euch nicht. Was für Reden denn? Von all den Reden, welche nicht mit dem Evangelium übereinstimmen. Im Falle der Korinther die Leugnung der Auferstehung. Wer nicht richtig mit solchen Dingen umgeht, dem verdirbt es den Charakter. Die Korinther, welche sich so vieles auf ihr Wissen einbildeten, bekommen hier nur die klare Weisung. Lasst euch nicht täuschen, das verdirbt euren Glauben! Wenn ihr nicht klar mit solchen Dingen umgeht, dann wird sich das bei euch einnisten und es wird euch zur Sünde. Kommt zur Besinnung, hört auf zu sündigen. Es ist unsere Aufgabe zu prüfen, auf was wir uns alles einlassen. Und alles, was nicht dem Evangelium entspricht, so wie es uns die Bibel lehrt, von dem haben wir uns klar zu trennen. Weil es eine Täuschung ist. Denn das führt dahin, dass wir Gott nicht mehr kennen. Und diesbezüglich leben wir heute in unseren Breitengraden in der genau gleichen Herausforderung. Wir Menschen haben das Gefühl, dass wir

nun weiter sind und uns die Bibel nichts mehr zu sagen hat. Denn im Gegensatz zu Gott, haben wir uns weiterentwickelt und weitergebildet. Wer kann denn im Jahr 2024 noch Märchen wie: Schöpfungsgeschichte, Sintflut, Jungfrauengeburt, Auferstehung der Toten, der Begrenzung des Menschen auf zwei Geschlechter und dann erst noch die Frau, die sich dem Mann unterordnen soll, glauben? Das ist alte Schule. Und damit wir uns richtig verstehen, über die Glaubwürdigkeit dieser Dinge, wird allen Ernstes auch unter christlichen hier in Amriswil diskutiert. Und nein, man ist sich da nicht völlig einig, dass das alles wahr ist. Und da sagt uns die Bibel klar: Irrt nicht. Alles, was nicht dem Evangelium entspricht muss, als falsch, als eine Täuschung beurteilt werden. Leider machen wir nur zu oft frisch und fröhlich mit.

Die Kirchen veranstalten eine Tagung in Biel unter dem Titel Glaube, Klima, Hoffnung. Man nimmt das Zitat von Paulus in 1. Korinther 13. Ersetzt die Liebe durch das Klima. Und schon haben wir Gotteswort unseren Bedürfnissen angepasst. Und die zentrale Frage dieses Anlasses ist: Macht der Glaube einen Unterschied auf das Klima? Freunde, wo in der Bibel wird von uns Christen erwartet, dass wir bezüglich des Klimas einen Unterschied machen sollen? Bezüglich der Liebe finden wir das sehr klar, aber die haben wir ja in diesem Fall mit dem Klima ersetzt. Merken wir was da abgeht? Genau in so Dingen lehrt uns der heutige Bibeltext. Irrt nicht. Denn das führt zur Unwissenheit über Gott. Denn Gott sagt ganz klar zum Klima: **22 Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1. Mose 8,22.** Glauben wir das noch? Oder wissen wir das mittlerweile besser? Wer sich von solchen Dingen täuschen lässt, der kennt Gott nicht. Und das ist in der Gemeinde Gottes eine Schande. Das sagt uns das Wort Gottes.

Gott möge uns den Mut geben, klar zu beurteilen (nicht zu verurteilen) und Stand zu halten. Denn das wird uns immer wie mehr Widerstand bereiten. Darum ermutige ich uns, lesen wir die Bibel, halten wir uns daran und wir werden immer wie mehr erkennen wer Gott ist. Auch in den heutigen Zeiten. Wenn wir uns aber täuschen lassen und Gottes Wort nicht mehr als unseren Massstab nehmen, dann werden wir nicht mehr erkennen wer Gott ist, die Ewigkeitsperspektive verlieren und uns immer wie mehr an das Leben hier auf dieser Welt hängen. Und vor lauter pessimistischen Nachrichten auf dieser Welt in die Angst und Hoffnungslosigkeit der Menschen die Gott nicht kennen einstimmen. Solche Christen aber sind für Gott und die Gemeinde eine Schande. Vergessen wir nicht, wir leben mit der Ewigkeitsperspektive. Amen.



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch